Nro 22. 1825.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 16. März.

Inland.

Berlin den 12. März. Des Königs Majestät haben am 5. d. M. dem Königl. Neapolitanischen Gesandten, Herrn Marquis von Gagliati, eine Audienz zu ertheilen und aus den Händen desselben das ihm von Seiten Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs beider Sicilien, Franz des I, zugegangene neue Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruhet. Da Se. Majestät dem gedachten Monarchen, gleich nach seiner Thronbesteigung, die Orden Ihres Reiches zugesandt hatten und Se. Sicilianische Majestät Allerhöchstdenselben darauf die Königl. Neapolitanischen Orden überschickt haben, so sind die Insignien dieser Orden Sr. Majestät am 9. d. von dem Herrn Marquis von Gagliati in einer demselben zu diesem Zwecke abermals bewilligten Audienz überreicht worden.

Se. Durchl. der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Westpreußen, von Schön, ist nach Danzig abgegangen.

Der Königl. Großbritannische Kabinetskourier Hariland ist nach St. Petersburg abgegangen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Dechewoy ist als Kourier von St. Petersburg nach Brüssel hier durchgegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 8. März. Unsere Zeitungen enthalten folgendes K. K. Dekret: „Wir Alexander I. von Gottes Gnaden u. s. w. Treu denjenigen Gefühlen und väterlichen Gesinnungen, welche Uns bewogen, aus eigenem Antriebe Unsern Unterthanen des Königreichs Polen eine Verfassungsurkunde zu verleihen, um dadurch in allen Klassen der Einwohner den Frieden, die Eintracht und Einigkeit, welche für ihr Wohlseyn so unentbehrlich sind, zu erhalten; besorgt, diejenigen Gefahren zu entfernen, welche durch den Mißbrauch einer der Bestimmungen jener Verfassungsurkunde bereits entstanden sind und noch herbeigeführt werden könnten; — in Erwägung, daß die öffentlichen Verhandlungen der beiden Reichstagskammern, indem sie die Redner verleiten, mehr nach einer vorübergehenden Popularität, als nach der Beförderung des allgemeinen Wohls zu streben, die Berathungen in eitle, jene wün-

schenswerthe Eintracht störende Deklamationen haben ausarten lassen, und diejenige ruhige Besonnenheit und Würde, welche jeder wichtigen Berathung zur Seite stehen muß, aus ihrer Mitte verbannt haben; — bezweckend, dem Uebel in seinem Entstehen zu begegnen, die Wahlen und die Meinungen vor allen ihre Freiheit fesselnden Einwirkungen zu schützen, und zugleich Unseren Unterthanen des Königreichs Polen den Genuß aller, ihnen durch die Verfassungsurkunde verliehenen Wohlthaten zu sichern; haben Wir beschlossen, Unser Werk dadurch zu befestigen, daß Wir durch einen Zusatzartikel eine Abänderung mit einer seiner reglementarischen Anordnungen vornehmen, deren Anwendung, wie die Erfahrung gelehrt hat, von erheblichen Mißgriffen begleitet gewesen ist. In dieser Absicht haben Wir verordnet und verordnen wie folgt: Zusatzartikel. Die zur Eröffnung und zum Schlusse des Reichstags bestimmten Sitzungen, so wie diejenigen, in welchen die den Gesetzentwürfen verliehene Königl. Sanktion bekannt gemacht wird, sollen, mit Beobachtung der gebräuchlichen Förmlichkeiten, nach wie vor öffentlich gehalten werden; wogegen bei denjenigen, welche die Wahl von Kommissionen und andere Berathschlagungen und Verhandlungen, von welcher Art sie seyn mögen, zum Gegenstand haben, die Kammern stets in ein geheimes Komité sich verwandeln sollen. Gegenwärtiger Artikel wird als integrirender Theil der Verfassungsurkunde und als von derselben unzertrennlich, bekannt gemacht. Der Präsident des Senats, so wie der Marschall der Reichtagsbotenkammer werden, unter ihrer eigenen Verantwortung, mit der Ausführung desselben beauftragt. Gegeben zu Carskie-Sielo den 1. (13.) Februar 1825.

(Unterz.) Alexander.

(Gegengez.) Stephan Graf Grabowski.

Der hiesige Moniteur enthält Folgendes: „Mitten in Asien, im Altais-Gebirge, 6 Meilen von der chinesischen Gränze, besteht eine polnische Kolonie; es ist das Dorf Talowka. Herr Spaski, welcher jene Gegenden im Sommer des Jahres 1809 besuchte, und kürzlich seine Reisebeschreibung im Druck erscheinen ließ, kann die Lage derselben nicht schön genug schildern. Auf einer Ebene, umgeben vom Altaischen Gebirge, dessen Rücken mit Schnee bedeckt ist, am Ufer des Buchtarmy-Flusses; haben sich die Kolonisten angesiedelt. Der Schatten von Birken und Pappeln macht ihnen den vaterländischen Boden erinnerlich. Ihre häusliche Reinlichkeit, ihre Viehheerden, beurkunden ihren Wohlstand und Ueberfluß. Herr Spaski hatte die Ueberzeugung, daß die Bewohner jener Gegenden völlig glücklich sind."

Deutschland.

München den 3. März. Gestern geschah die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung. Se. Königl. Majestät hielten folgende Anrede an die Stände: „Meine Herren Reichs-Räthe und Abgeordnete! Liebe und Getreue Stände des Reichs! Indem Ich Sie heute um Meinen Thron versammle, gebe Ich Ihnen eine neue Bürgschaft für die Befestigung der von Mir gegebenen verfassungsmäßigen Einrichtungen. Der erste sechsjährige Zeitraum der ständischen Wirksamkeit ist vorübergegangen. Wir dürfen mit Zufriedenheit auf das Gute zurückblicken, was während desselben gegründet worden ist. Die Zusagen, welche Ich den Ständen im letzten Landtags-Abschiede ertheilt habe, sind theils erfüllt, theils ihrem Vollzuge nahe. Manchen in der Mitte der Stände-Versammlung zur Sprache gekommenen Anträgen hat noch nicht entsprochen werden können; doch werden sie Meinem Augenmerke nicht entgehen. Die Entwürfe neuer Gesetzbücher, deren Bearbeitung ununterbrochen mit angestrengtem Eifer betrieben worden ist, haben durch den Aufschub, welchen Ich der ständischen Berathung darüber gegeben, an vielseitiger und tiefer Prüfung gewonnen. — Einzelne dringende Abänderungen werden dadurch nicht aufgehalten seyn. — Zu mehreren ist bereits die Einleitung getroffen und ihre Ausführung ist nicht ferne. — Wo die verfassungsmäßige Mitwirkung der Stände erforderlich ist, werden Ihnen die geeigneten Vorschläge mitgetheilt werden. Mit der Verbesserung und Vereinfachung der Gesetze wird die Vereinfachung des Organismus gleichen Schritt gehen, welche von Mir bezielt und von den Ständen gewünscht wird. Mein Minister der Finanzen ist beauftragt, Ihnen nebst den Resultaten des Schuldentilgungs-Werkes und mit klarer Nachweisung des Staats-Aufwands der letzten Jahre das Budget für die nächste 6jährige Finanzperiode vorzulegen. Unmöglich können Ihnen die großen Schwierigkeiten verborgen seyn, welche in unsern Tagen die Erhaltung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben des Staates darbietet. — Diese Aufgabe lösen zu helfen, fordert alle Ihre Einsicht und die ganze Kraft eines dem öffentlichen Wohle ergebenen Willens. Die Bedrängnisse, welche Meine treuen

Unterthanen im Schooße des Friedens bei der Abnahme so vieler Erwerbsquellen erdulden, sind der Gegenstand Meiner schmerzlichsten Sorge. Den Unterhandlungen, welche nach dem Wunsche der Stände zur Erleichterung des äußern Verkehrs begonnen worden sind, werde Ich stets jeden mit Baiers Wohle vereinbarlichen Vorschub geben. Aber bei der Unmöglichkeit, alle Ursachen jenes so weit verbreiteten, in Weltereignissen wurzelnden Uebels zu heben, müssen sich Unsere Blicke unverwandt auf Entwickelung aller innern Kräfte richten. Gewiß versagen Sie ihre thätige Mitwirkung in Fällen, wo dieselbe einzutreten hat, keiner Maaßregel, welche geeignet seyn kann, der Aufrechthaltung des Privatkredits, der Belebung und Entfesselung des Fleißes, den erwünschten Erfolg zu sichern. Vorzügliche Sorgfalt gebührt den Anstalten für Erziehung und Unterricht bei dem erweiterten Bedürfnisse der Bildung und bei der tief gesunkenen Ergiebigkeit der dieser Bestimmung gewidmeten Einkünfte. Als die Verheerung einzelner Gemeinden und ganzer Landesstrecken durch empörte Elemente Mich im Laufe der letzten Jahre mit Leid erfüllte, ist mir der Trost geworden, daß der edelmüthige Sinn der Mitbürger Hülfe zu bringen bemüht war, wo die Kräfte der Regierung nicht zureichen konnten. So sind Meine Bestrebungen von der Gesinnung Meines Volks jederzeit unterstützt worden. Wo die Schwierigkeiten am größten sind, wird es Unserer Aller würdig seyn im gleichen Geiste fortzuhandeln. Es ist Meinem Herzen Bedürfniß, Meine Herren, ehe ich aus Ihrer Mitte scheide, die dankbaren Empfindungen laut an dieser Stätte auszusprechen, mit welchen Mich die Aeußerungen der Treue und Liebe durchdrungen haben, durch die Mein Volk bei der Feier Meiner 25jährigen Regierung das Anerkenntniß Meiner redlichen Vatersorge für sein Wohl an den Tag gelegt und bei allen Mein Haus betreffenden Ereignissen seine innige Theilnahme bewiesen hat. — Vor wenigen Tagen war das 26ste Jahr verflossen, seit die Vorsehung Mich auf Baierns Thron berufen; mögen die kommenden Jahre Meinem Volke Heil, Meinen Bemühungen und Ihrer Mitwirkung lohnenden Erfolg bringen!" Der Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Zentner, las hierauf den Eid vor, den die neu eintretenden Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die sämmtlichen Mitglieder der Kammer der Abgeordneten zu leisten hatten. Nach der Eidesablegung erklärte der Staatsminister des Innern im Namen Sr. M. die Sitzung der Kammern für das Jahr 1825 eröffnet und lud sie ein, nunmehr die ihnen übertragenen Geschäfte zu beginnen und der König verließ den Sitzungssaal.

Vom Main den 5. März. In München sollen künftig auf der Gallerie der Kammer Frauenzimmer keinen Zutritt mehr erhalten. Auch müssen in Zukunft in jedem Baierschen Garnisonsorte die Truppen jeden Sonn- und Feiertag einem eigenen, für sie abzuhaltenden Gottesdienste beiwohnen.

Am 28. v. M. empfing S. K. H. der Großherzog von Baden die Deputation beider Kammern, welche ihre Dankadresse überreichten. Sie waren beide ziemlich gleichlautend. Es wurde unter andern darin gesagt, daß die katholischen Bewohner Badens die sehnlichste Hoffnungen haben, daß in Folge der Unterhandlungen mit dem Römischen Stuhle sich ein so bedeutender Landestheil der Feststellung seiner kirchlichen Verhältnisse, die er längst schmerzlich entbehrt, bald erfreuen könne.

Die Hildburghausensche Zeitung sagt: Nach dem, was im hiesigen Publikum aus guter Quelle bekannt ist, haben sich die Herzoge von Hildburghausen und Koburg das Wort gegeben, und dies auf offiziellem Wege, zur Beruhigung ihrer lieben neuen Unterthanen, weiter zu verbreiten gestattet: bei einer dereinstigen Auseinandersetzung die beiden (nach ihrer geographischen Lage und Staatsverfassung ganz getrennten) Fürstenthümer Gotha und Altenburg möglichst in ihrer Integrität zu lassen. Zur Zeit sind die Verhandlungen noch gar nicht so weit vorgeschritten, daß von einer Theilung die Rede wäre, sondern alle Bestrebungen sind nur dahin gerichtet, eine feste, wohleingerichtete, gemeinschaftliche Regierung zu führen.

Die Kölner Zeitung meldet: Der Rhein ist am 5. um mehr als 7 Fuß gestiegen. Die Rheinhöhe war am 6., Nachmittags 4 Uhr, schon 14 Fuß 2 Zoll; es steht zu befürchten, daß der Leinpfad überschwemmt werden wird.

Am 27. Februar trafen die Minister der sämmtlichen Herzogl. Sächsischen Häuser in Hildburghausen ein. Die Conferenzen betreffen vorläufig nur den Geschäftsgang der gemeinschaftlichen Verwaltung der Fürstenthümer Gotha und Altenburg. Man spricht von einer Vermählung des Herzogs Georg von Sachsen-Hildburghausen, zweiten Sohnes des regierenden Herzogs, mit einer Mecklenburgischen Prinzessin.

Niederlande.

Brüssel den 4. März. Den 8. d. reiset Se. K. H. der Prinz von Oranien nach Petersburg, um seine Gemahlin abzuholen. Der Oberst Bauthier ist am 2. vorausgereist, um die Relais zu besorgen.

Die zurücktretenden Gewässer decken jetzt erst den Schaden, den die überschwemmten Gegenden erlitten haben, völlig auf; er ist unermeßlich.

In Sobbegem, im östlichen Flandern, gaben in diesen Tagen die Mitglieder der Rhetorischen Gesellschaft das neue Trauerspiel: „den Tod des Grafen Egmont." Es fand ungemeinen Beifall, da Sobbegem die Residenz des Grafen Egmont war, und man jetzt damit beschäftiget ist, ihm ein Denkmal zu errichten, dessen Fußgestell schon dasteht.

Das Oracle theilt aus Paris mit: der Fürst Metternich wird am 12. d. in dieser Hauptstadt erwartet. — Seit der Revolution hat diese Hauptstadt nie so viel Luxus und industriöse Thätigkeit gezeigt. Die Freiheit der Presse ist vollständig, und weit entfernt der Regierung schädlich zu seyn, ist sie ein Beweis ihrer Kraft. Man weiß, daß sie unter der Kaiserl. Regierung nicht existirte, und daß ihre Unterdrückung eine der Ursachen von Napoleons Fall war. — Gegen die Zeit der Krönung werden vier Läger in den nördlichen Provinzen formirt werden, zwei von Kavallerie und zwei von Infanterie. Eines wird in der Umgegend von St. Omer seyn. Der Herzog von Angouleme wird über alle die Revue halten.

Es heißt, sagt das Journal de Bruxelles, daß Oestreich noch in diesem Monat seine Truppen aus Italien ziehen will, und daß der General Baron von Frimont schon die nöthigen Instruktionen erhalten hat. Die Botschaft des Grafen Appony soll hierauf Bezug haben. Wie man sagt, beschäftigt sich der jetzige König von Neapel mit Organisation einer Neapolitanischen Armee.

Frankreich.

Paris den 3. März. In der Sitzung der Deputirtenkammer den 28. Februar ging man zur Verhandlung des zweiten Artikels des Entschädigungsgesetzes. Der Präsident kündigte an, daß die Kommission zwei Amendements zu diesem Artikel hinzugefügt habe, und daß außerdem 21 Amendements von Mitgliedern der Kammer eingereicht worden wären. (Man lacht.) Durch diesen zweiten Artikel wird die Weise der Schätzung der Güter, und die Anweisung der Forderung auf das große Buch festgesetzt. Der Präsident schlug vor, die verschiedenen Amendements zu klassificiren, und die dem Sinne nach am nächsten verwandten zusammen zu fassen. Es wurden deßhalb die Amendements der Herren de la Lezardiere, de la Caussade und des Grafen Duhamel zuerst vorgelesen, und von diesen wiederum dem ersten deshalb der Vorzug bei der Diskussion gestattet, weil es sich am weitesten von dem Gesetzvorschlag selbst entfernt. Herr von Lezardiere verlangte: 1) daß die Entschädigungssummen unter die verschiedenen Departements vertheilt werden sollen. 2) Nur 3 Theile der Entschädigungssumme sollen vertheilt, und der vierte Theil zu einer weiteren Ausgleichung zurückbehalten werden, an der alle Departements gleiches Anrecht haben sollen. Er führt weiter aus, daß sein Vorschlag besonders darauf gerichtet sei, die Ungleichheit unter den Massen, die eine Folge der Ungleichheit der Individuen sei, zu entfernen, und dem Gesetzentwurf den Charakter der Offenheit zu geben, der ihm fehlte. Alle drei Amendements wurden in der Sitzung vom 1. März verworfen.

In der Sitzung vom 2. März war anfänglich die Versammlung so wenig zahlreich, daß die Verhandlungen erst nach 2 Uhr begannen. Der Präsident legte der Kammer ein Amendement des Hrn. von Charencey vor, welches verworfen wurde.

In der Sitzung der Pairskammer vom 1. März wurde der Gesetzvorschlag über Austauschung einiger Krondomainen mit einer Mehrheit von 108 gegen 8 angenommen.

Der König hat dem Marquis von Campo Sagrado, zur Anerkennung seiner Verdienste als Generalkapitain von Katalonien, den St. Ludwigsorden verliehen.

Der Herzog von San Fernando wird der Krönung des Königs beiwohnen.

Nach Compiegne, wo sich S. Maj. vor der Krönung einige Tage aufhalten wird, sind von hier aus viele Möbels geschafft worden.

Hr. Cordier, einer der ausgezeichnetsten Franz. Ingenieurs, hat vom Minister des Innern ein Patent auf eine neue Erfindung der Eisenbahnen erhalten; allein zur Ausführung seiner Plane gehören Kompagnien von solchem Unternehmungsgeiste und solchen Kapitalien wie in England.

Der Bischof von Mecheln hat neuerdings wieder den Geistlichen seiner Diöcese den Befehl eingeschärft, keinen Leichnam in der Kirche zu segnen, wenn der Verstorbene nicht mit den heil. Sakramenten verse-

hen wurde. Es geschah dies auf Veranlassung eines Geistlichen im Allier-Departement, der Herrn Jaladon, welcher am Schlagflusse gestorben war, vor dem Begräbniß in der Kirche gesegnet hatte.

Alle Journale, sagt die Etoile, scheinen sich das Wort gegeben zu haben, große Neuigkeiten zu verbreiten. Der Engl. Courier spricht von einer Kriegserklärung der Vereinigten Staaten gegen Spanien, der Französ. Courier spricht sogleich die Vermuthung aus, daß die Wahl des Generals Jackson zum Präsidenten der V. St. zu diesem Gerücht Veranlassung gegeben habe. Der Anzeiger von Bordeaux kündigt an, daß die Insel Cuba sich unabhängig erklärt und mit der Republik Mexiko vereinigt habe. Das Mémorial bordelais spricht von der nahen Ankunft mehrerer Franzöſ. Regimenter in Spanien. Der Constitutionel will wissen, daß Spanien und Rußland sich zur Wiedereroberung von Amerika verbunden und der ersteren Macht die Balearischen Inseln, oder wie andere meinen, Californien zugetheilt worden sei. Das Journal des Débats kündigt einen Kongreß in Paris an, auf welchem die Angelegenheiten Südamerikas und Griechenlands verhandelt werden sollen. Das Journal du Commerce läßt eine Französische Flotte in den Archipelagus auslaufen. Alle diese Neuigkeiten, welche ohne Zweifel die Politiker der Kaffeehäuser unterhalten werden, verdienen nicht den geringsten Glauben.

Die Gesellschaft zur Unterstützung und Befreiung der Gefangenen, wird am 4. d. eine Messe in der Kirche des heil. Thomas von Aquin halten. J. K. H. die Dauphine wird derselben beiwohnen.

Aus Toulon meldet man vom 23. Februar: Die Korvette La Chevrette, unter dem Schiffslieutenant Tarrey, ist von Alexandrien auf der Rhede von Toulon angekommen. Dies Fahrzeug hat an seinem Bord einen Tempel aus einem einzigen Stein gehauen, wie man sie innerhalb der großen Pyramiden antrifft. Dieser Tempel ist von Egyptischem rothen Granit, wiegt 40 Tonnen, und ist für das Königl. Museum bestimmt. Außerdem bringt die Korvette 12 Pferde von verschiedener Race, und einen jungen Elephanten mit, welchen der Vicekönig von Egypten unserm Könige zum Geschenk macht. Auch für die Minister sollen Geschenke beifolgen, und für Hrn. Terneaux kommen 4 prächtige Nubische Schaafböcke mit.

Briefe aus Baltimore melden, daß General Lafayette bei Joseph Bonaparte, welcher 20 Meilen von Philadelphia wohnt, gefrühstückt hat. Er fand bei ihm einen Sohn Mürats, welcher sich mit einer Tochter Joseph Bonaparte's vermählen wird. — Nach diesen Briefen schwankt die Wahl zum Präsidenten noch zwischen Hrn. Adams und Hrn. Jackson.

In diesen Tagen wurden von der Regierung mehreren Kirchen von Paris Gemälde geschenkt, welche auf der letzten Ausstellung sich besonders ausgezeichnet hatten.

Den 5. März. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 2. März wurden mehrere Amendemens zu dem 2ten Artikel des Entschädigungs-Gesetzes verhandelt und verworfen. Am längsten hielt die Kammer sich bei dem Amendement des Hrn. de Kergariou auf. In gleicher Weise wurden die Verhandlungen den 3. März fortgesetzt.

In der Sitzung vom 4. zeigte der Präsident an, nach einem Amendement der Kommission auf die Stelle der Worte égal à vingt fois le revenu, die Worte zu stellen dont le capitale sera égal à vingt fois le revenu. Dies wurde angenommen.

In der Pairskammer hatte sich der Großsiegelbewahrer bei Vertheidigung der Todesstrafe für Kirchenverletzung auf die Gebräuche der Egypter berufen, und gesagt: „Das religiöse und weise Egypten bestrafte den Meineid, so wie den Kirchenraub mit dem Tode.“ Der Cour. fr. bemerkt hierzu, daß das religiöse und weise Egypten die Anbetung eines Ochsen, und die göttliche Verehrung der Hunde und Katzen gestattete, und also nicht geeignet sei, den Christen des 19ten Jahrhunderts als Beispiel vorzuleuchten. — Eben so wenig will der Courier es gut heißen, daß der Großsiegelbewahrer den Tod des Sokrates, als eines Verächters der Götter, und die Gesetze Numa's, nach welchen ein Schänder der Heiligthümer mit einem Affen und einer Schlange in einen Sack gesteckt und in die Tiber geworfen wurde, als gültige Instanzen für die Gesetzgebung des gegenwärtigen Frankreichs, geltend machen will.

Die Verhandlungen über das Entschädigungsgesetz, heißt es in dem J. des Débats, haben für die Franzosen, welche nach der Annahme des ersten Artikels zahlen müssen, alles Interesse verloren. Das zahlende Frankreich weiß, daß es ihm jährlich eine Million zu einer Milliarde kosten wird; daran hat es genug; das übrige betrifft die bei der Theilung Betheiligten. Diese mögen nun zusehen, auf welche Weise sie ihre Liquidation zu machen haben, wie viel Jahre zu Ende gehen werden, ehe die 5 Jahre vorüber sind, in welchen man sie zu bezahlen ver-

spricht, und woher die ihnen bewilligte Milliarde gezogen werden wird. In der That, diese Milliarde existirt nur in Worten, aber niemand kann sie nachweisen. Dazu, daß sie wirklich werde, gehört noch viel, und die große Frage des Tages ist: woher sie nehmen? Da es bei uns herrenloses Geld nicht in Ueberfluß giebt, so muß man es von denen nehmen, die welches haben, und dies hat man denen versprochen, die auf Zahlung hoffen. Herr v. Villele rechnet auf Herabsetzung der Rente, allein es ist sehr zweifelhaft, daß die beiden Kammern zu dieser Operation, welche eine Verletzung des öffentlichen Vertrauens seyn würde, ihre Zustimmung geben werden.

Der König ertheilte gestern dem Marschall Molitor Audienz und präsidirte hierauf in dem Minister-Rathe.

Vorgestern Abend empfing der König eine Deputation der Pairskammer, welche die in der letzten Sitzung angenommenen Gesetzentwürfe überbrachte.

Der Graf Guilleminot hat dem Großvezier Selim Pascha den 13. Januar sein neues Beglaubigungsschreiben als Botschafter von Frankreich überreicht. Noch immer sind alle Kaffeehäuser und öffentlichen Vergnügungsorte in Konstantinopel geschlossen; die Regierung ist in beständiger Furcht.

Welche übertriebene Nachrichten über deutsche Kunstleistungen im Auslande verbreitet werden, davon giebt folgende Nachricht, welche die Etoile aus Berlin mittheilt, ein Beispiel. „Die Zeitungen von Preußen und Sachsen, heißt es in diesem Blatte, sprechen von einer neuen Oper Spohrs, welche in Berlin gegeben worden ist, wie von einem Wunderwerke, auf welches Europa aufmerksam seyn wird. Auf 30 Meilen und darüber sind aus der Umgegend der Hauptstadt alle Postwagen mit Kunstfreunden gefüllt, um die unvergleichliche Jcondessa (soll Jessonda heißen) zu bewundern. Es ist ein Werk, welches selbst den Freischützen erbleichen macht."

Man lieset folgende Definition, die ein witziger Mann jüngst von einem Emigranten gemacht: „Un emigré est un homme, qui est déhors, quand le roi est en France, et qui est en France, quand le roi est déhors."

Man schreibt aus Madrid: Eine Sächsische Handels-Gesellschaft dürfte die Bekleidung von 32000 Mann Spaniern übernehmen.

Das Budget der Stadt Paris ist unter die Deputirten vertheilt worden. Die Einnahme beträgt 51,975,856, die Ausgabe 51,972,206 Fr.

Die Verminderung, welche die Pariser National-Garde, die jetzt 24 bis 30,000 Mann zählt, erleiden soll, ist sehr bedeutend, und wird von manchen schon als Vorläuferin einer Auflösung angesehen, indem die Dienste dieses Corps jetzt nicht nöthig scheinen.

Das Journal du Commerce meldet aus einem in Marseille angekommenen Briefe aus Alexandrien vom 25. November: Die Franz. Regierung habe dem Pascha das vollständige Equipement eines Bataillons zum Geschenk gemacht; eine Königl. Kriegs-Goelette bleibe vor Alexandrien in Station und scheine zum Dienste Sr. Hoheit bestimmt. — Unter anderen dort ladenden Schiffen war ein mit Mako-Baumwolle nach Hamburg bestimmtes Schwedisches. Unter Leitung des K. Consuls Hrn. Drovetti hatte sich eine „Europäische Versicherungs-Gesellschaft" gebildet.

In einem Briefe aus Irun heißt es über verschiedene Gegenden in Spanien: „Es ist so weit gekommen, daß die Hälfte der Familien, die noch etwas zu verlieren haben, genöthigt ist, Wache zu halten, während die andre schläft."

Spanien.

Madrid den 29. Februar. Den 20. war eine große Revue der Königl. Freiwilligen, welcher der König und die Königin beiwohnten.

Der Generallieutenant Baron d'Ordonneau, Kommandant der Französ. Division in Vittoria, hat den 5. d. zwei Tagesbefehle bekannt gemacht; in dem ersten wird befohlen, daß jeder Reisende, wenn er auch ein Franzose ist und zur Armee gehört, seinen Paß oder seine Marschroute an der Gränze den Spanischen Behörden abgeben soll. In dem zweiten werden die Spanischen Douaniers ermächtigt, selbst Französ. Kouriere anzuhalten und die Wagen derselben zu visitiren. Niemals wurde die Schmuggelei so arg getrieben als jetzt.

Herr d'Oubril hat die Ehre gehabt, als bevollmächtigter Minister des Kaisers von Rußland dem Könige einen eigenhändigen Brief seines Souverains zu übergeben. An demselben Tage (den 19. Febr.) übergab der Engl. Geschäftsträger dem Könige ein Schreiben des Königs von England.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten hat eine Note überreicht, in welcher er sich darüber beschwert, daß die Amerikanischen Schiffe, sobald sie in einem Spanischen Hafen einlaufen, ein übermäßiges Tonnengeld von 20 Realen für die Tonne bezahlen müssen, während andere Nationen nur 1 Real für die Tonne zahlen.

Bekanntlich hat der Papst ein Breve an die Bischöfe und Erzbischöfe Südamerika's erlassen, worin er denselben aufgiebt, Unterwerfung unter die Krone von Spanien zu predigen. Herr Mussi, Päpstlicher Nuntius, ist von Chili abgereiset, und der Liberal von Chili begleitet diese Anzeige mit einem Artikel, welcher also schließt: „Die anderen Republiken des Festlandes, welche beständig mit dem heil. Stuhle in Verbindung zu bleiben strebten, können an unserem Beispiele sehen, was sie zu gewärtigen haben. Nichts hat uns geholfen, weder 50,000 Dollars, die wir auf Verhandlungen verwendeten, noch daß wir die souveraine Autorität der Regierung tief herabwürdigten, noch daß wir, um zu einer Versöhnung zu gelangen, die erniedrigendsten Schritte thaten."

Barcellona den 24. Februar. Der General-Lieutenant Graf de Reiset, Kommandant der Division von Katalonien, hat folgenden Tagesbefehl bekannt gemacht: „Nachdem Se. Excell. der General-Lieutenant den Spanischen Behörden offiziell angezeigt hatte, daß es seine Schuldigkeit sei, sich aller Hinrichtungen wegen politischer Vergehen, welche vor der von Sr. Maj. bewilligten Amnestie oder den von dem Prinzen Generalissimus zugestandenen Kapitulationen begangen worden sind, zu widersetzen, durfte er erwarten, daß eine so wichtige Anordnung nicht auf eine, aller Gesetzlichkeit unwürdige, Weise verletzt werden würde. Dessenungeachtet wird den 18. d. M. der Jäger Joseph Riu, der nach dem Gefecht bei Llers in der Kapitulation begriffen war, bei hellem Tage von den moros de l'escuadra verhaftet und in einem Verhörsaal die Nacht über eingeschlossen. Den 19. früh wurde derselbe von den genannten moros verkleidet aus der Stadt geführt und so die Wachsamkeit des Kommandanten am Neuthore hintergangen. Den 20. früh hat man in einem bedeckten Fahrzeuge einen Angeklagten, einen Protokollführer und einen Richter, und den 21. 2 Scharfrichter aus der Stadt gebracht. Man weiß nicht, ob der Angeklagte in irgend eine Kapitulation mitbegriffen ist, und ob das Vergehen, weshalb er verfolgt wird, schon erwiesen ist. Auf geheimnißvolle Weise hat man sich der Untersuchung der wachthabenden Offiziers entzogen, und diejenigen, welche den Befehl gegeben haben, geben dadurch Verdacht, daß sie ihre Vollmachten überschritten haben. Weit entfernt, daß Se. Exc. der Gen.-Lieut. den Lauf der Justiz aufzuhalten geneigt ist, so wird er dieselbe vielmehr auf jede Weise unterstützen; allein er wird keinen Mißbrauch gestatten, durch welchen besondere Leidenschaften befriedigt und seiner Verantwortlichkeit für die Ruhe der ihm anvertrauten Provinz zu nahe getreten wird. Um dergleichen Mißbräuchen zuvorzukommen, befehle ich: Art. 1. Die Kommandanten der Wachtposten dieser Stadt dürfen keinem moros de l'escuadra, noch irgend einem andern bewaffneten Individuum gestatten, aus der Stadt zu gehen, wenn dieselben nicht einen von dem Platzkommandanten unterzeichneten Passierzettel vorzeigen. Art. 2. Die Kommandanten der Wachtposten sollen sorgfältig nachsehen, ob die moros de l'escuadra einen Gefangenen ausführen, sie werden ihre besondere Aufmerksamkeit auf jede Verkleidung und ähnlichen Betrug richten und dergleichen Leute sogleich verhaften. Art. 3. Jedes verdeckte Fahrzeug soll, wenn es die Thore passirt, genau nachgesehen werden, und im Fall es Waffen oder Gefangene führt, angehalten werden.

Großbritannien.

London den 1. März. Die Bill, in Beziehung auf Unterdrückung der Katholischen Gesellschaft, ist nunmehr in dem Unterhause durchgegangen. Die dritte Lesung wurde mit einer Mehrheit von 226 gegen 98 genehmigt. So wurde, sagt der Courier, diese wichtige Maaßregel durch eine Abtheilung der gesetzgebenden Gewalt ganz in Uebereinstimmung mit der Meinung der großen Mehrheit des Landes beschlossen. In dem Oberhause wird bei der Verhandlung darüber wahrscheinlich die Emancipation der Katholiken wiederum zur Sprache kommen.

In dem Oberhause legten den 28. Febr. Herr Brogden und andere vom Hause der Gemeinen die Bill gegen die ungesetzlichen Gesellschaften in Irland vor. Der Graf Liverpool trug auf die erste Lesung der Bill sogleich an. Diese wurde genehmigt und die zweite Lesung derselben für nächsten Donnerstag festgesetzt.

Im Unterhause trug der Schatzkanzler in der Sitzung vom 28. darauf an, daß sich das Haus in ein Comité der Wege und Mittel verwandeln möge. Dies wurde genehmigt, der Sprecher verließ den Stuhl, welchen jetzt Hr. Brogden einnahm. An ihn richtete der Schatzkanzler seine Rede. „Herr Brogden, sagte er, obgleich ich dem Hause Glück wünschen muß, daß wir in dieser Nacht uns versammeln, um den finanziellen und commerziellen

Zustand des Staates zu untersuchen, worüber ich nur die erfreulichsten Ergebnisse vorzulegen habe, so bitte ich das Haus, mir zu glauben, daß ich dies nicht thue, um den Mitgliedern mit unbegründeter Ansicht der Gegenwart, oder übertriebener Aussicht auf die Zukunft zu schmeicheln, sondern allein von der Wahrheit geleitet." Hr. Robinson legte nun zuerst einen Vergleich der Einkünfte des letzten Jahres mit den Einkünften, die er für dieses Jahr zum Voraus angekündigt hatte, vor. In dem letzten Jahre hatte er für dieses Jahr einen Ueberschuß von 1,053,000 angekündigt. Auf diese Annahme beschloß das Haus bis 1827 einen Nachlaß der Taxen von 1,260,000. Der Ueberschuß des Jahres 1824, nachdem 5,150,000 auf die Reduzirung der Schuld und Rückzahlung an die Seidenhändler, welche allein 460,000 Pfd. erhielten, gezahlt worden sind, besteht in nicht weniger als 1,437,777 Pfd. (Allgem. Beifall.) Der Schatzkanzler ging nun in das Einzelne über, kündete unter andern 3 pCt. Rückzahlung der Abgaben auf den ausgeführten Zucker vom Juli des nächsten Jahres an, und versprach, daß die Abgaben auf das ausländische Eisen von 3 Pfd. für die Tonne auf 1 Pfd. 10 Schill. herabgesetzt werden sollte. Die Abgaben auf die Einführung des Hanfes, des Westindischen Kaffee's und des Weines sollen ebenfalls herabgesetzt werden. Die Abgabe auf Franz. Weine soll von 11 Schill. und 5½ D. für den Gallon auf 6 Sch., und die Abgabe auf Portug., Span. und Rheinweine von 7 Sch. 4. D. auf 4 Sch. gesetzt werden. Die Abgabe von Branntweinen ist ebenfalls von 10 Sch. 6 D. auf 5 Sch. für den Gallon ermäßigt, und für Colonial-Rum soll statt 10 Sch. 6 D. künftig nur 8 Sch. gezahlt werden. Die Abgabe auf Cyder soll von 30 Sch. für das Hogshead (63 Gallons) auf 10 Sch. herabgesetzt werden. Eben so sollen die Abgaben von Wagen, Zugpferden und Eseln, die Fenstertaxe für Käse- und Milchkammern theils ermäßigt, theils ganz aufgehoben werden. Dieser Nachlaß, welcher besonders den ärmeren Klassen zu Gute kommt, wird 270,000 Pfd. Sterl. betragen; es werden hierdurch 144,697 Personen der ärmeren Klasse von der drückenden Abgabe für ihre Fenster, die sie wegen derselben, wenn sie zerbrechen, nur mit Papier flicken können, befreit. „Mit diesen Vorschlägen in meiner Hand, schloß der Redner, würde ich mich nicht fürchten, in irgend einer Versammlung Englischer Gentlemens zu treten, überall würde man sie gerecht und vernünftig finden." Der Beifall, den das Haus dem Redner bezeugte, als er sich niedersetzte, währte mehrere Minuten.

Der Herzog von Wellington leidet sehr an seinem Gehör. Es scheint sich ein Absceß in seinen Ohren gebildet zu haben. Dr. Home und ein ausgezeichneter Chirurg besuchen den Herzog.

Gestern gab Hr. Brougham der kathol. Deputation ein großes Diner, welchem der Herzog von Sussex K. H., die Herzöge von Norfolk, Devonshire, Leicester, die Lords Duncannon, Killen u. s. w. beiwohnten.

Der Kourier theilt 10 Gutachten Engl. Aerzte über die unnützen Quälereien der Thiere bei anatomischen Experimenten mit.

Man glaubt mit Zuversicht, daß ⅙ von den auf ausländischen Weinen ruhenden Abgaben werden hinweggenommen werden; und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß auch in den Abgaben von Eisen eine Verminderung statt finden werde, indem der Preis desselben so hoch gestiegen ist, daß es unsern Fabriken dabei unmöglich wird, mit den Fabriken des Auslandes gleichen Schritt zu halten. Werden noch sogar alle die Eisenbahnen ausgeführt, die man in Anschlag gebracht hat, so kann es die Regierung unmöglich verweigern.

Die New-Yorker Blätter vom 4. enthalten Verhandlungen der Amerikanischen Staaten mit Spanien in Beziehung auf die Unterdrückung der Seeräuber. — Alle Nachrichten von dort stimmen darin überein, daß die Befreiung Peru's durch Bolivar vollendet sei.

Gestern fand in London-Tavern unter dem Vorsitze des Herzogs von York eine Versammlung statt, um Unterzeichnung für die Ueberschwemmten in Hannover zu eröffnen, und es wurden sofort 2000 Guineen gezeichnet.

Amtlichen Vorlagen gemäß hat unsere Ausfuhr von Brittischen und Irischen Manufakturen im Jahre 1822 45,787,389 Pfd. und im Jahre 1824 50,758,808 Pfd. betragen. An diesem Mehrbetrage von circa 5 Millionen haben Brittische Baumwollenwaaren allein 3 Millionen und Wollenwaaren 910,000 Pfd. Antheil; an unverarbeiteter Wolle und Baumwolle hingegen sind für circa 600,000 Pfd weniger ausgeführt; an auswärtigen und Colonial-Waaren ungefähr dasselbe wie vorhin.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 22. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 16. März 1825.)

Großbritannien.

London den 1. März. Der Schachklub in London hat mit dem Edinburger eine große Schachpartie gespielt, und dieselbe gegen den letztern verloren. Eine zweite Partie hat bereits begonnen. Die Züge der ersten werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Herr O'Connel hielt in der Versammlung der Katholiken in der Freimaurerloge eine 3 Stunden lange Rede, in welcher er der Englischen Regierung die bittersten Vorwürfe über die Behandlung der Irländischen Katholiken machte.

London zählt gegenwärtig fünf Wasserwerke, die einen Kostenaufwand von 2 Mill. 426,110 Pfd. St. erforderten, und weniger als vier pCt. Zinsen eintragen.

Die Oratorien auf dem Drury-Lane-Theater wurden am 25. mit Webers Kampf und Sieg eröffnet. Se. Maj. hatten der Direktion diese, Höchstihnen vom Tonsetzer zum Andenken an die Schlacht von Waterloo gewidmete Composition eigends für diesen Abend zustellen lassen.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge, soll der Zustand der Colonisten sich merklich gebessert haben. Die Untersuchungs-Commission hatte im November-Monat ihre Arbeiten noch nicht beendigt.

Portugal.

Lissabon den 20. Februar. Neue Ministerialveränderungen. Der Graf von Porto Santo, bisheriger Botschafter in Madrid, hat nicht, wie früher bestimmt war, die Marine, sondern das auswärtige Departement erhalten. Der Graf von Subserra geht nach Madrid und der Marquis von Palmella geht nicht nach Paris, sondern nach London.

Die Gerüchte von einem Einmarsch Franz. Truppen in Lissabon und einer beabsichtigten Reise des Königs werden mit einer Aengstlichkeit widerrufen, daß man daraus sieht, daß dieselben das Publikum sehr beunruhigt haben.

Italien.

Den 26. Februar. Unter den Truppen in Palermo ist die Augenkrankheit ausgebrochen. Der König von Neapel hat den berühmten Augenarzt Giovambattista Quadri dahin geschickt, um der weitern Verbreitung des Uebels Einhalt zu thun.

Rußland.

St. Petersburg den 1. März. S. M. der Kaiser hat folgenden Ukas an die Kommission der geistlichen Schulen erlassen: „Der Oberprokureur des heiligsten Synods hat Mir über das Vorhaben der Kommission der geistlichen Schulen, von ihren Kapitalien zum Besten der Kirchengebäude und der Einwohner von St. Petersburg und dessen Umgegenden, welche durch die Ueberschwemmung am 7. November gelitten haben, 700,000 Rubel abzutheilen, Bericht erstattet. Nachdem ich dies Vorhaben erwogen und in seiner ganzen Kraft bestätigt habe, gewährt es Mir ein besonderes Vergnügen, der Kommission für diese neue Handlung zum Besten der in Elend gerathenen Menschheit, welche sie jetzt, eben so wie bei mehrern andern Gelegenheiten, bei welchen sie durch ihre Darbringungen das Wirken der Wohlthätigkeit unterstützt hat, im Geiste der wahren christlichen Lehre erwiesen, Meine Erkenntlichkeit zu bezeigen.

Der dirigirende Senat hat durch einen vom Kaiser bestätigten Beschluß verordnet, daß in allen Kaiserl. Etablissements, mit Ausnahme des Kaiserl. Findelhauses, nur wollene Stoffe, die in Rußland fabricirt sind, verbraucht werden sollen.

Einer allerhöchsten Verfügung zufolge sollen hinführo alljährlich einige Offiziers vom Kaiserl. Generalstabe nach Dorpat gesandt werden, um von dem dortigen Astronomen, Hofrath Struve, in der theoretischen und praktischen Astronomie unterrichtet zu werden.

Osmanisches Reich.

Türkische Gränze den 19. Febr. Von den Inseln des Archipels gehen uns folgende Nachrichten zu: Rodosto den 20. Jan. Man wird in Adrianopel einen allgemeinen Kriegsrath halten, und alle Agenten der Regierung in den Provinzen haben Befehl erhalten, sich dabei einzufinden. Die Magazine dieser Stadt werden gefüllt. Ein zweites großes Magazin wird in Haironopolis, 10 Meilen von hier, auf der Straße nach Adrianopel angelegt. Ein Brief aus Enos theilt die Nachricht mit, daß der Gouverneur dieser Stadt ebenfalls Befehl zu ungeheuren Futterankäufen erhalten hat. — Nauplia den 18. December. Von den Rebellen in St. George haben sich die einen verlaufen, die andern sind niedergeschossen worden. Die Belagerer haben

Tripolizza verlassen. Hadjochristos ist in diese Stadt eingezogen und mit großen Freudenbezeugungen empfangen worden. Coletti ist mit einem Theil der Armee nach Calavrita gegangen. Die Tsabellier sind 3000 Mann stark von Salone nach der Heparchie von Vostiza gegangen. Die Rebellen sind zerstreut. — Vom 22sten. Die Rebellen, welche in St. Georg waren, sind gezwungen worden, nach Trikala zu fliehen, der Aufrührer Lontos hat die Heparchie verlassen. Späteren Nachrichten zufolge hat der Strateg Goura Trikala genommen, und die Aufrührer Lontos, Zaimi und Notaropulo gezwungen, nach Calavrita zu fliehen. — Vom 25sten. Notaropulo ist hier gefangen eingebracht worden. Er wurde nach einem Beschluß der Regierung auf die Citadelle von Butza gebracht. Sein Oheim, Präsident des Rathes, P. Notava, hat für ihn Bürgschaft geleistet. Die Truppen der Regierung haben Trikala verlassen, um Lontos weiter zu verfolgen.

Nach einem Schreiben aus Smyrna vom 19. Januar ist der abgesetzte Seraskier Derwisch Pascha von den Griechen bei Armiro, im Meerbusen von Velo, gefangen worden. — Der Bei von Castri hat seinen Griechischen Unterthanen erklärt, er sei nicht mehr im Stande, sie zu beschützen, und sie könnten daher hinziehen, wo sie wollten.

In einem Schreiben aus Pera werden folgende Notizen über den Feldzugsplan gegen die Griechen gegeben, der, wie es heißt, definitiv angenommen worden ist. Nach demselben würde die Pforte nicht weniger, als vier Armeen verwenden, um Morea und das Festland von Griechenland wieder zu unterjochen. Die erste dieser Armeen soll aus denjenigen Truppen bestehen, die sich längs der Asiatischen Küste versammeln, und auf Europäischen Transportschiffen von dort nach dem Peloponnes, unter Eskorte der Türkischen Flotte, übergesetzt werden sollen. Der Kapudan Pascha solle, wie es heißt, diesmal den Oberbefehl über diese Flotte nicht übernehmen, um alle Streitigkeiten mit Ibrahim Pascha zu vermeiden, dem die oberste Leitung der gesammten Expedition gegen die Griechen übertragen werden soll. Die zweite Armee, unter Ibrahims persönlicher Leitung, soll in Morea landen und aus der Egyptischen Armee bestehen. Die dritte und zahlreichste Armee soll durch Rechib Pascha zu Larissa organisirt werden und aus allen disponiblen Truppen in Rumelien, Bulgarien, Makedonien und an der Donau bestehen. Ein Theil der Besatzung von Konstantinopel soll gleichfalls zu diesem Heer stoßen. Die vierte Armee, die gemeinschaftlich mit der dritten zu operiren bestimmt ist, soll allein aus Albanesischen Truppen bestehen, weshalb mit den Militairchefs von Albanien gegenwärtig unterhandelt wird. Letztere Armee, über welche der Pascha von Skutari das Kommando übernehmen soll, wird nach Aetolien vorrücken, während Rechib Pascha in Livadien eindringt. Nach Unterwerfung beider Provinzen und Akarnaniens sollen alle diese Truppen nach Morea übergesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Freunde der Tonkunst und besonders der Gesangmusik harren gewiß in der jetzigen Fastenzeit auf einen Ohrenschmaus, ähnlich demjenigen, welcher ihnen voriges Jahr durch die Aufführung der herrlichen Glocke von Seiten des verehrlichen Singvereins gewährt wurde. Wir sind nun durch freundschaftliche Mittheilung zu der Voranzeige ermächtigt, daß die durch ihren trefflichen Gesang bekannte Madame Detring ein großes Vokal- und Instrumental-Conzert noch im Laufe dieses Monats in dem ihr zu diesem Behuf bewilligten Logensaal zu veranstalten beabsichtigt und daß der Singverein, dessen Mitglied sie ist, die Güte haben wird, sie bei diesem Unternehmen zu unterstützen. Bei der hier Orts herrschenden musikalischen Dürre glauben wir nicht unrecht zu handeln, wenn wir schon bei Zeiten auf diese seltene Erscheinung aufmerksam machen.

Das Düsseldorfer Amtsblatt enthält folgende allerhöchste Kabinetsordre:

Die in dem Zeitungsbericht der Regierung zu Düsseldorf vom December v. J. enthaltene Uebersicht von der Vereinigung mehrerer evangelischen Kirchen, welche im verflossenen Jahre zu Stande gekommen ist, hat Mir zur besonderen Zufriedenheit gereicht; auch habe Ich den Sinn der Wohlthätigkeit, welcher sich in dem bei dem Central-Verein in Düsseldorf eingegangenen Geldleistungen für die überschwemmten Rhein-Niederungen ausgesprochen hat, mit Wohlgefallen wahrgenommen.

Berlin, den 26. Januar 1825.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die Regierung zu Düsseldorf.

Zu Klopstocks Denkmal sind zur Zeit nicht mehr als 700 Thlr. beisammen. Es scheint nicht, daß jene 5 Städte, welche den sionitischen Sänger so eifrig für den Ihrigen erklären, mit gleicher Theilnahme zu des Verstorbenen Ehrendenkmal beitragen.

Ein Reisender, welcher kürzlich Curhaven besuchte, macht von den Verwüstungen, welche das Wasser daselbst anrichtete, eine traurige Beschreibung. Drei massive Packhäuser, welche er dort früher kannte, waren wie weggewischt. In Ritzebüttel fand er die Straßen noch ganz aufgewühlt und voller Löcher, wovon eins von der Tiefe von 20 Fuß.

Literarisches.

Gewiß erfreulich und erwünscht sowohl für alle Schulanstalten, in welchen die Französische Sprache und Literatur unter den wichtigeren Lehrgegenständen den ihr mit vollem Recht gebührenden Rang behauptet, als auch für diejenigen Personen, welche die gründliche Kenntniß der Französ. Literatur sich zu erwerben wünschen, ist die Erscheinung des Werkes, dessen folgender Titel den Zweck des Verfassers genau angiebt: Précis de l'histoire de la littérature française, depuis son origine jusqu'à nos jours. Contenant des observations sur les progrès et sur le caractère de la littérature durant les différentes époques, des notices sur les ouvrages d'un très-grand nombre d'écrivains français, la biographie des auteurs les plus célèbres, l'indication des éditions les plus belles ou les moins couteuses, celle des traductions polonaises, etc. etc. Extrait des ouvrages des littérateurs français les plus célèbres, par J. B. Motty, Pr. de langue française et d'histoire naturelle au Lycée Royal de Posen.

Der Wunsch des Verf., den er in dem bescheidenen Motto ausspricht: (Da veniam scriptis, quorum non gloria nobis Causa, sed utilitas officiumque fuit), wird ohne Zweifel erfüllt werden; indem er durch den rastlosen Fleiß, mit welchem er seinen Vorrath sammelte, und durch das scharfe Urtheil, welches er bei Benutzung seiner reichen Hülfsmittel an den Tag legte, ein höchst brauchbares Werk geliefert hat, das sich einer günstigen Aufnahme gewiß erfreuen dürfte. Correktheit des Druckes, gutes Papier und mäßiger Ladenpreis (1 Rtlr. 5 sgr.) erhöhen den Werth dieses Buches. Es ist 24½ Bogen groß Format stark.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Für die durch die Stürme und Wasserfluthen dieses Jahres so unglücklich gewordenen Küstenbewohner der Preußischen Niederung (No. 54. der Haude- und Spenerschen Berlinschen Zeitung, Landraths-Amt Niederung) werden milde Beiträge von dem Regierungs-Rath und Forstmeister von Fock, Gerberstraße Nro. 415., gesammelt und befördert.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 17. März — zu meinem Benefiz — zum Erstenmale: Die Waffenbrüder, oder: Die Familie Schroffenstein. Gemälde der Vorzeit in 5 Akten, nach Kleist, von F. v. Holbein. — Billets zu dieser Vorstellung sind in meiner Wohnung, St. Martin beim Bäckermeister Hrn. Wismack, eine Treppe hoch, zu haben.

Antoinette Lotz.

Bekanntmachung.

In der Nähe der Zameyskèr Mühle bei Grabow im Ostrzeszower Kreise, hart an der Polnischen Grenze, ist am 23. Januar d. J. zwischen 8 und 9 Uhr Abends eine Heerde von 41 Stück Schweinen in Beschlag genommen worden, deren Führer beim Erblicken der Zoll-Aufsichtsbeamten entflohen und bisher unbekannt geblieben sind.

Sollte sich innerhalb vier Wochen von dem Tage an, wo die gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male in dem hiesigen Intelligenzblatte erscheint, niemand mit einem Eigenthumsanspruche bei dem Haupt-Zollamte zu Droszew melden, so wird mit der Konfiskation der Schweine und der Berechnung des Erlöses zum Straf-Fond ohne weiteren Anstand verfahren werden.

Posen den 23. Februar 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II.

Bekanntmachung.

Das zur Johann Geislerschen Konkurs-Masse gehörige, auf St. Adalbert Nro. 17. belegene Lokale mit dem dazu gehörigen Billard, Garten und Kegelbahn, soll auf ein Jahr, von Ostern d. J. bis dahin 1826 meistbietend in Termino

den 19ten März cur.

vor dem Landgerichts-Assessor Kapp um 10 Uhr in unserm Gerichts-Schlosse vermiethet werden.

Wer bieten will, muß eine Kaution von 50 Rthlr. dem Deputirten erlegen.

Posen den 7. März 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zu der Kaufmann Bergerschen Konkurs-Masse gehörige Mobiliar, bestehend aus Möbeln und Hausgeräthe aller Art, Büchern, Kupferstichen, Gemählden, Landkarten, einigem Silbergeräthe, Uhren u. s. w., vielen Gartengewächsen, Wirthschafts- und Garten-Utensilien, soll im Wege der öffentlichen Versteigerung hier in Posen im Kaufmann Bergerschen Hause Nro. 184. Wasserstraße in termino

den 23sten März cur.

und die folgenden Tage Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr, durch den Landgerichts-Referendarius Krzywdzinski an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wir bringen dies zur Kenntniß des Publikums und laden Kauflustige zu dem obigen Termine hiermit ein.

Posen den 21. Februar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das hieselbst auf St. Martin-Vorstadt sub Nro. 92. befindliche Grundstück, bestehend aus 138 □Ruthen Land nebst dem darauf stehenden Wohnhause und einem Stall von Fachwerk und Obstgarten, gerichtlich auf 817 Rthlr. 4 sgr. 8 pf. taxirt, im Termin

den 16ten April k. J.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius v. Kryger in unserm Sitzungs-Saale öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es werden daher alle besitzfähige Kauflustige zu diesem Termin vorgeladen, um persönlich oder durch Bevollmächtigte ihre Gebote abzugeben, und der Best- und Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe und Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. Dezember 1824.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll das im Oborniker Kreise belegene Rittergut Studzieniec, gerichtlich auf 32892 Rthlr. 4 sgr. 11 pf. gewürdigt, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden vorgeladen, in denen vor dem Landgerichtsrath Elsner auf

den 16ten Juni,
den 17ten September und
den 17ten December c.

Vormittags um 10 Uhr anstehenden Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, in unserm Instruktionszimmer entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 3. März 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß zwischen den Joseph und Josephine v. Skorzewskischen Eheleuten in Broniszewo am 29. November c. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, nachdem die Ehefrau großjährig geworden, ausgeschlossen ist.

Krotoschin den 16. Dezember 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die im Ostrzeszower Kreise belegene, zur Herrschaft Trzcinica und den Müller Franz Kroftschen Eheleuten gehörige Wassermühlen-Wirthschaft, Pila genannt, bestehend aus zwei Wohngebäuden, in deren einem die Mehlmühle befindlich ist, einer Brettmühle, Stallungen, Scheune, Acker und Wiesen, auf 2517 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, soll Schuldenhalber im Wege der Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir drei Termine, auf

den 25sten April,
den 25sten Mai und
den 25sten Juni c.

von denen die ersten beiden in der Stadt Kempen, der letzte aber in der Pila-Mühle selbst abgehalten

werden sollen, vor unserm Deputirten, dem Friedensgerichts-Assessor Herrn v. Czaykowski angesetzt.

Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, fordern wird auf, an den gedachten Tagen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Taxe kann hier und bei dem Friedensgericht in Kempen eingesehen werden.

Krotoschin den 25. Januar 1825

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die zum Nachlaß der Jakob Friedrich und Xaveria von Psarskischen Eheleute gehörigen, im Departement Posen und dessen Ostrzeszower Kreise an der Schlesischen Grenze belegenen Güter Myslniew, Kuźnica und dem Vorwerke genannt Dąbrowa, nebst Zubehör, welche im Jahre 1817 auf 58,034 Rthlr. 8 gGr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden sind, sollen auf den Antrag der Erben, da der bisherige Plusslicitant die Bedingungen nicht erfüllt hat, abermals, und zwar in termino

den 30sten März 1825,
den 29sten Juni 1825, und
den 28sten September 1825,

welcher letztere peremtorisch ist, in unserm Gerichts-Lokale vor dem Deputirten Herrn Landgerichtsrath Boretius öffentlich an den Meist und Bestbietend n verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in gedachten Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Genehmigung der Erben den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Kaufbedingungen, die Taxe der Güter, so wie das Vermessungs-Register und Karte können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle unbekannten Real Gläubiger aufgefordert, ihre etwanigen Real-Ansprüche an gedachte Güter spätestens im letzten Termine in beweisender Form bei uns anzubringen, widrigenfalls sie mit denselben auf immer präkludirt werden sollen.

Krotoschin den 2. December 1824.

Königlich-Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann Michael Lamm und dessen verlobte Braut die Riffke Jachad Cohn aus Wollstein, haben nach einem vor dem Königl. Friedensgericht zu Wollstein am 17. Oktober pr. errichteten Ehekontrakt die Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, was gesetzlichen Vorschriften gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 17. Januar 1825.

Königlich Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Pächter Felix von Znaniecki zu Sarbia und dessen Ehegattin Antonina geborne v. Skalawska die gesetzliche Gütergemeinschaft mittelst gerichtlichen Vertrages vom 20. Juli 1821. unter sich ausgeschlossen haben.

Gnesen den 24. Januar 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Avertissement.

Von dem Königlichen Preußischen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amts, der Sohn des hieselbst verstorbenen Handelsmannes Moses Kuh, Namens Friedrich Kuh, welcher seit seiner schon vor 30 Jahren von hier erfolgten Entfernung, am 30. Juni 1803 aus Moskau unter dem Namen Iwan Alexeitsch Kotelnikoff die letzten Nachrichten hieher mitgetheilt, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, hierdurch aufgefordert, von seinem gegenwärtigen Aufenthalt binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 11ten November 1825 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Rambach angesetzten Präjudicial-Termin, entweder in Person, oder durch einen gerichtlichen Spezial-Bevollmächtigten, Nachricht zu geben, und hiernach wegen des im hiesigen Depositorium befindlichen, aus der Ester Helffschen Verlassenschaftsmasse ihm zugefallenen Vermögens von 170 Rthlr., weitere Anweisung, im Fall der unterlassenen Meldung aber zu gewärtigen, daß er, der Friedrich Kuh, durch ein Erkenntniß für todt erklärt, und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten, in Ermangelung derselben aber als herrenloses Gut, der hiesigen Kämmerei zugesprochen und ausgeantwortet werden wird.

Breslau am 5. October 1824.

Königliches Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliches Aufgebot.

Die Zins-Coupons von den nachstehend näher bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefen sind zur Amortisation angezeigt.

	Namen des Extrahenten.	Benennung der Pfandbriefe, zu denen die verlornen Coupons gehören. Namen des Gutes.	Namen des Departements	Nummer des Pfandbriefs	Betrag des Pfandbriefs Rthlr.	Termine, in denen diese Coupons fällig waren.	Nummer der Coupons.
1	Samuel Itzig Cohn zu Landsberg an der Warthe . . .	Alt Vietz.	Danzig.	4	700	Weihnachten 1815	8.
2	Stadtrath und Syndicus Dames zu Frankfurt a. d. O.	Micherau.	Marienwerder.	16	75	Johanni 1808. Weihn. 1815. Johanni 1816. Weihn. 1816. Johanni 1817. Weihn. 1817. Johanni 1818. Weihn. 1819.	1. 8. 1. 2. 3. 4. 5. 8.
3	Das Ober-Postamt zu Danzig . . .	Warznau. Wyczechowo.	Danzig. dto.	13 58	300 50	Johanni und Weihn. 1822.	5. 6.
		Lissewo.	Marienwerder.	17	100	Weihn. 1820 bis Weihn. 1822.	2. 3. 4. 5. 6.
4	Banquier Arndt zu Berlin	Cielenta.	dto.	1	1000	Johanni 1822.	5.
5	Kirchenvorstand zu Schwetz	Bartoszewice. Battlewo.	dto. dto.	34 39	200 75	Johanni 1820 bis Weihn. 1823.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
6	Oberlandesgerichts-Kanzellist Schreiber zu Marienwerder	Neu Bischdorff. Nemczik Schwinez. Wyczechowo. Plochoczyn.	dto. dto. Danzig. dto. dto.	2 9 23 67 93	400 300 25 25 25	Johanni und Weihnachten 1823.	7. 8
7	Amtsrath Hanisch zu Gr. Bialachowo	Kobilly.	Marienwerder.	7	500	Johanni 1820.	1.

Namen des Extrahenten.	Benennung der Pfandbriefe, zu denen die verlornen Coupons gehören.				Termine, in denen diese Coupons fällig waren.	Nummer der Coupons.
	Namen des Gutes.	Namen des Departements	Nummer des Pfandbriefs	Betrag des Pfandbriefs Rthlr.		
8 Bergmeister Thünagel zu Tarnowitz	Trzianny.	Schneidemühl.	8	500	Johanni u. Weihnachten 1818.	5. 6.
	Dobrin.	dto.	66	500	Johanni u. Weihnachten 1819.	7. 8.
	Sypniewo.	dto.	99	500		

Es werden daher diejenigen, welche einen oder mehrere dieser Coupons besitzen, hierdurch aufgefordert, solche in den darin benannten Terminen bei den Provinzial-Landschafts-Kassen oder dem Agenten in Berlin zu präsentiren. Sollten selbige jedoch bis zum 4ten Zinszahlungstermine, Johannis 1825, nicht zum Vorschein kommen, so werden nach der Verordnung vom 16ten Januar 1810 dieselben von selbst für erloschen geachtet und nicht nur der Betrag der Zinsen den sich meldenden Eigenthümern aus der Kasse verabfolgt, sondern auch neue Coupons, sobald der Zahlungstermin des betreffenden Coupons eingetreten seyn wird, ausgefertigt und extradirt werden.

Marienwerder den 30. November 1824.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Hochlöbl. Landgerichts wird der Unterzeichnete in Termino den 21. d. M. und folgende Tage in dem sub No. 230. auf der Breslauer Straße belegenen Hause, die zum Konditor Anton Steigerschen Nachlasse, so wie auch zu einigen andern Massen gehörigen Effekten, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten ꝛc., einigem Gold und Silber, einer Anzahl Bücher, und einer Quantität Konditorwaaren, wie auch mehreren Konditoreigeräthschaften, gegen gleich baare Zahlung in Kourant versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Auktion beginnt früh um 9 Uhr.

Posen den 15. März 1825.

Rüdenburg,
Landgerichts-Referendarius.

Wichtige Nachricht für die Gläubiger französischer Emigranten.

Die von der französischen Regierung beabsichtigte Entschädigung der Emigranten, muß natürlich die Aufmerksamkeit aller ihrer Gläubiger erregen, besonders da der Text des Gesetzes über die Schadloshaltung die Rechte der Gläubiger aufrecht erhalten soll, für die es daher zweckmäßig ist, so schnell wie möglich die nöthigen Schritte zur Sicherung ihres Interesses in Paris machen zu lassen. Herr B. Vendryes, wohnhaft in der Straße Hauteville Nro. 2. in Paris, bietet den Gläubigern der Emigranten seine Dienste dazu an, er wird mit dem größten Eifer alle nöthigen Schritte thun, um ihre Forderung geltend zu machen. Die Einziehung der Gelder geschieht durch die Herren Ador, Ver-

nes et Dassiers in Paris oder auch durch jedes andere in der Vollmacht zu benennende Haus.

Ueber die Art, wie die Vollmacht eingerichtet werden muß, so wie über die Bedingungen des Herrn B. Vendryes, kann man bei den Herren S. G. Schmädicke Wittwe et Comp. in Posen Auskunft erhalten.

Nachstehende Landschaftliche Posener Pfandbrief-Coupons:

Nro. 8. Rthlr. 1000 Nro. 79., Wreschner Kreis, Xiązno c. att., unter Nro. 11.

Nro. 9. Rthlr. 500 Nro. 209., Pleszewer Kreis, Droszewa c. att., unter Nro 12.

sind abhanden gekommen, der ehrliche Finder hat nach Anmeldung in der Zeitungs-Expedition hieselbst, eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Wegen eines Todesfalls und daraus erfolgter Wohnorts-Veränderung sollen

Donnerstag den 17. März früh um 9 Uhr, in meinem Hause, Mobilien jeder Art, Küchengeräthe, ein gutes Klavier, Bücher juristischen Inhalts, mehrere ganz neue Manns-Kleidungsstücke und andere Gegenstände verauktionirt werden.

Ahlgreen.

Am Markt im Hause Nro. 55 ist eine Wohnung zu vermiethen bestehend in 2 Stuben, 1 Gang, Küche und Keller von Ostern ab bei

Carl Wilhelm Pusch.

Auf dem Etablissement Nro. 9., an der neuen Moschiner Straße belegen, ist von Ostern 1 Stube nebst Kammer zu vermiethen. Nähere Nachrichten Bergstraße Nro. 107.

Am Markt Nro. 43. im Hinterhause eine Treppe hoch ist von Ostern ab eine Wohnung von 2 Stuben nebst Alkoven, Küche, Holzgelaß, Wirthschaftskeller und einem Stalle für 2 Pferde zu vermiethen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. März 1825.

(Der Scheffel Preuß.)

	von Fl.	pGr.	bis Fl.	pGr.
Weizen . .	6	15	7	—
Roggen . .	3	6	3	12
Gerste . .	2	18	2	24
Hafer . .	1	24	2	—
Buchweizen	3	6	3	12
Erbsen . .	3	8	3	15
Kartoffeln	1	6	1	18
Heu d. Z. 110 Pf.	3	8	3	15
Stroh 1 Schock zu 1200 Pfd.	16 Flor.		—	—

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 11. März 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	91 3/8	91 1/8
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	165 1/2	164 3/4
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6 3/4 Thlr.	5	102 1/2	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6 3/4 Thlr.	5	102 1/2	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	90
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87 5/8	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	87 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102	—
Königsberger do. .	4	87 3/4	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	99 1/2	99
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	89	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	87 3/8	—
Grosh. Posens. Pfandbriefe .	4	95	—
Ostpreussische dito . . .	4	90	—
Pommersche dito . . .	4	102	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102 5/8	—
Schlesische dito . . .	4	—	104 1/8
Pommer. Domain. do. . . .	5	105 1/2	—
Märkische do. do. . . .	5	—	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	104	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Sch. d. Kur- und Neumark	—	27	—
Holl. Ducaten alte à 2 3/4 Rthlr.	—	18 3/4	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	14 7/8	14 3/8

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 10. März 1825.

Zu Lande:

	Tlr.	sgr.	pf.	auch Tlr.	sgr.	pf.
Weizen	1	18	9	1	15	—
Roggen	=	25	—	—	21	11
gr. Gerste	=	23	9	—	18	9
kleine do.	=	22	6	—	17	6
Hafer	—	18	9	—	13	2

Zu Wasser:

	Tlr.	sgr.	pf.	auch Tlr.	sgr.	pf.
Weizen	1	17	6	1	12	6
Roggen	=	23	9	—	22	6
gr. Gerste	=	22	6	—	—	—
kleine do.	=	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—

Das Schock Stroh 5 Thlr. — sgr. — pf., auch 4 Thlr. — sgr. — pf. Heu der Centner 1 Thlr. — sgr. — pf. auch — Thlr. 20 sgr. — pf.